

Eine neue Etappe staatlicher Jugendpolitik

Aus der Begründung -des Jugendgesetzes der DDR durch den Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates, Willi Stoph, vor der Volkskammer am 4. Mai 1964

Das Jugendkommuniqué des Politbüros des Zentralkomitees der SED „Der Jugend Vertrauen und Verantwortung“ vom September 1963 hat in allen Schichten der Bevölkerung unserer Republik eine lebhaft und interessante Diskussion über die Verantwortung unserer jungen Generation beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik ausgelöst. Millionen Menschen gaben diesem wegweisenden Dokument ihre Zustimmung, und allorts wird an der Verwirklichung der darin enthaltenen Grundsätze gearbeitet.

Ein Ergebnis der demokratischen und fruchtbaren Aussprache ist der Entwurf des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend am Kampf um den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik und die allseitige Förderung ihrer Initiative bei der Leitung der Volkswirtschaft und des Staates, in Beruf und Schule, bei Kultur und Sport (Jugendgesetz der DDR).

Dieses Gesetz ist gewissermaßen die staatliche Direktive zur Durchführung des Jugendkommuniqués, und es soll die staatsrechtliche Grundlage für die Entwicklung und Förderung unserer jungen Generation sein. Mit dieser Vorlage erfüllt die Regierung die Forderung, unser sozialistisches Recht ständig weiterzuentwickeln und dem Stand der Gesellschaft entsprechend zu verändern.

Der vorliegende Entwurf ist nicht nur ein Gesetz für die Jugend, sondern in erster Linie ein Gesetz der Jugend, das sie selbst mitgeschaffen hat und auch selbst verwirklichen wird.

Im Entwurf des neuen Gesetzes widerspiegeln sich die zukunftsweisenden Ideen des vom VI. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands beschlossenen Programms des umfassenden Aufbaus des Sozialismus. Er enthält die klugen Gedanken vieler Jugendlicher, ihren Tatendrang und die wachsende Erkenntnis ihrer großen Verantwortung für die Vollendung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik.

In der Jugendpolitik drückt sich das echte Verhältnis eines Staates zu seiner Jugend aus. Diese Beziehungen zwischen Staat und Jugend hängen davon ab, welche gesellschaftlichen Kräfte die Macht im Staat ausüben. In unserer Deutschen Demokratischen Republik, in der alle Werktätigen gemeinsam für eine glückliche Zukunft im Sozialismus schaffen, hat die junge Generation ihre wahre Heimstatt gefunden. Sie nimmt selbst aktiv an der Gestaltung ihres Staates teil, der durch seine Friedenspolitik die Garantien dafür schafft, daß sich die großen Talente der jungen Menschen und ihr ungestümer Tatendrang in freier schöpferischer Arbeit voll entfalten können.

Der Ministerrat legte großen Wert darauf, die schöpferische Tätigkeit der Jugend, ihre Initiative, ihr Bildungsstreben und ihren Drang nach eigener Verantwortung in jedem Abschnitt des Gesetzes zu fixieren. In der Präambel wurde die besondere Rolle der Jugend bei der weiteren Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik dargelegt. Gleichzeitig werden die Möglichkeiten gezeigt, die jeder junge Mensch unter unseren gesellschaftlichen Bedingungen hat.

Das Ziel der staatlichen Jugendpolitik besteht darin, junge Menschen zu erziehen, die in der Lage sind, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der sozialistischen Gesellschaft zu beherrschen, die gute Fach-

arbeiter und gleichzeitig gute Sozialisten sind, d. h. Menschen, die unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat treu ergeben sind. Unter den Bedingungen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus werden die technische Revolution und das Streben nach der gebildeten Nation zu einer untrennbaren Einheit.

Aus diesem Grunde schätzen wir die Initiative der Jugendlichen besonders hoch ein, die sich für die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in der Industrie und für den Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft einsetzen. Der Ministerrat mißt dieser Arbeit der jungen Neuerer und Erfinder eine große Bedeutung bei. Er unterstützt ihre Initiative, indem er die Messen der Meister von Morgen organisiert. Die Leitungen in Staat und Wirtschaft sind verpflichtet, die klugen Gedanken und Vorschläge der jungen Neuerer und Erfinder aufzugreifen und sich für ihre schnelle Verwirklichung einzusetzen.

Offen und kritisch müssen wir alle bürokratischen Hemmnisse bei der Durchführung unserer, staatlichen Jugendpolitik aufdecken und überwinden. Die besten Garantien für die kameradschaftliche Zusammenarbeit mit der Jugend liegen darin, daß wir es verstehen, zur richtigen Zeit die richtigen Worte und Methoden im Umgang mit jungen Menschen zu finden.

Einige ältere Bürger, unter ihnen auch Staats- und Wirtschaftsfunktionäre und Erzieher, bedenken manchmal nicht, daß es in der Arbeit mit den Jugendlichen, besonders mit den 14- bis 18jährigen, entscheidend ist, wie deren Eigenschaften und Interessen beachtet werden und ihre Persönlichkeit anerkannt wird. Deshalb sind die Kenntnisse über die Entwicklungsbedingungen der Jugendlichen — und wie wir diese Kenntnisse verwenden — mit entscheidend dafür, daß sich ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen jung und alt herausbildet.

Mit Beginn des Jugendalters tritt die Selbsterziehung immer stärker in den Vordergrund. Kleinliche Bevormundungen und dogmatische Gängelei werden darum stets nur auf Ablehnung stoßen. Kameradschaftliche Anleitung hingegen führt zu aktiver Selbstbetätigung und bewußter Selbsterziehung.

Es hat sich in all den Jahren unserer gesellschaftlichen Entwicklung stets bewährt, wenn wir in die Jugend hohes Vertrauen setzen und ihr große Verantwortung übertragen. Das ist die beste Grundlage, auf der sich auch ein gesundes Selbstbewußtsein entwickelt. Sie befähigt die jungen Menschen, selbständig zu denken und zu handeln und hohe Leistungen zu vollbringen.

Mit der Bildung des Wissenschaftlichen Beirates für Jugendforschung beim Amt für Jugendfragen wurden weitere Voraussetzungen geschaffen, die Jugendarbeit wissenschaftlicher zu gestalten.

Wir wenden uns an die Wissenschaftler aller Fachrichtungen, mit ihren Erfahrungen und Forschungsergebnissen mitzuhelfen, umfassend und gründlich die Probleme der jungen Generation zu untersuchen. In der Jugendforschung müssen wir erreichen, daß heranreifende Fragen im Prozeß der Teilnahme der Jugend am umfassenden Aufbau des Sozialismus schneller erkannt, in Gemeinschaftsarbeit untersucht und die Schlußfolgerungen verallgemeinert werden. Eine wichtige Aufgabe der Jugendforschung ist es, gründlich zu analysieren, wie sich der Prozeß der selbständigen Erarbeitung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung durch die Jugend vollzieht.